Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 78 (1936)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

que l'étude de Remlinger sur la rage dite de laboratoire qu'on devrait appeler rage de traitement. Les recherches des corpuscules de Negri hors des cellules nerveuses de la corne d'Ammon ont été couronnées de succès, car ils furent décelés dans les cellules de l'épithélium de la cornée et dans les cellules nerveuses voisines de l'épithélium de la surface de la langue et de celui des glandes salivaires. Au moment où les auteurs écrivaient leurs observations, le virus rabique que Pasteur avait primitivement utilisé avait été transmis plus de 1500 fois. L'immunisation des chiens pour les préserver de la rage est pratiquée avec succès en grand dans diverses colonies françaises, où la police sanitaire n'est pas aussi efficace qu'en Europe (ne serait qu'à cause de la rage des animaux sauvages, remarque du sous-signé). *Huguenin.*

Traumatose ombilicale à bacille de Welch chez le poulain. Par Ch. van Goidsenhoven et G. Bertrand. (Annales de méd. vét., Bruxelles, juin 1934.)

Weinberg qualifie de traumatose hémorrhagique tout processus infectieux caractérisé par des lésions hémorrhagiques et crépitantes du tissu conjonctivo-musculaire. Ces lésions peuvent être spontanées (charbon symptomatique) ou accidentelles. Autrefois on les attribuait presqu'exclusivement au vibrion septique de Pasteur. On leur reconnaît aujourd'hui plusieurs agents, les bactéries du genre Clostridium.

Le cas relaté ici a comme agent causal le bacille de Welch, rarement mentionné chez le cheval; ce cas se caractérise aussi par l'absence d'emphysème et par une lésion locale d'inoculation discrète et anodine. Il s'agit d'un poulain qui, 48 heures après sa naissance, présente de légères coliques et meurt 24 heures après l'apparition des premiers symptômes.

L'autopsie révèle ce qui suit: plaie ombilicale et cordon fortement infiltrés; cavités pleurales, péricardiques et péritonéales remplies d'un transudat abondant et hémorrhagique; quelques pétéchies sur l'épicarde; articulations indemnes; les frottis, cultures, ensemencements et inoculations au cobaye permettent l'identification du bacille de Welch.

L'absence de l'emphysème conjonctivo-musculaire s'explique par le siège de la plaie d'inoculation au voisinage du péritoine, lequel, offrant une vaste surface d'absorbtion à la toxine spécifique. fournit à l'accident une évolution très brutale, ne laissant pas le temps à la tumeur crépitante de se former. *Jaccottet.*

Bücherbesprechung.

Baum, H. und Zietzschmann, O.: **Handbuch der Anatomie des Hundes.** Zweite vollständig umgearbeitete Auflage der „Anatomie des Hundes" von Ellenberger und Baum. Neu verfaßt

und herausgegeben von Otto Zietzschmann. 1. Band: Skelett- und Muskelsystem. Verlag Paul Parey, Berlin 1936. Preis RM. 26.—.

Wer immer sich ernsthaft mit der Anatomie des Hundes beschäftigt, wird das Erscheinen der längst ersehnten Neuauflage der 1891 herausgekommenen „Systematischen und topographischen Anatomie des Hundes" von Ellenberger und Baum freudig begrüßt haben. Das Werk hat von Zietzschmann eine vollständige Umarbeitung erfahren und präsentiert sich demzufolge schon rein äußerlich in einem gänzlich neuen Gewande. So wurde es in drei Teile zerlegt, von denen der vorliegende erste sich nur mit dem Bewegungsapparat befaßt, die Schilderung der andern Organsysteme einem demnächst erscheinenden zweiten Band zugedacht bleibt und die topographische Anatomie des Hundes in einem später folgenden dritten Teil abgehandelt werden soll. Dadurch dürfte das ganze Werk zwar eine Verteuerung erfahren, die aber durch eine größere Handlichkeit weitgehend aufgewogen wird. Neu ist ferner die glänzende Ausstattung des Werkes mit einem übersichtlich klaren Druck und einem prächtigen Bildermaterial, das auch von den beiden noch folgenden Teilen Bestes erwarten läßt.

Der vorliegende erste Band behandelt die Osteologie, Syndesmologie und Myologie des Hundes. Jedes Kapitel ist reich und z. T. außerordentlich glücklich illustriert, wobei es sich bei der Mehrzahl der Bilder um prächtige, plastisch wirkende Originalabbildungen handelt. Verdienstvoll ist ferner die ohne Beeinträchtigung der großen Zusammenhänge vorgenommene eingehende Würdigung einschlägiger Spezialliteratur und deren Zusammenstellung in einem ausführlichen Schriftenverzeichnis. Die der Einzelbetrachtung des Muskelsystems vorausgeschickte Einteilung der Skelettmuskulatur nach Innervationsgruppen stellt eine für dieses Werk wertvolle Ergänzung dar. Dankbar wird man schließlich auch die genaue Schilderung und instruktive bildliche Darstellung der Kopf- und Hals-, insbesondere aber der Stammes- und distalen Gliedmassenmuskulatur würdigen.

Schwierig war natürlich die gebührende Berücksichtigung der gerade beim Hund so außerordentlich großen Rassenunterschiede. Wenn das verfügbare Untersuchungsmaterial in dieser Hinsicht vielleicht etwas systematischer Verwendung gefunden hätte und die Rassebezeichnungen mehr dem heutigen Stand der Hundezucht angepaßt worden wären, würde das Werk dem auch kynologisch orientierten Leser noch mehr Freude machen.

Jedenfalls darf es jedem wissenschaftlich denkenden Hundefreund, den Studierenden der Tierheilkunde, den Kollegen in der Praxis und all jenen, die sich aus irgendwelchem Grunde eingehender mit der Anatomie des Hundes zu befassen haben, wärmstens empfohlen werden. Der Preis ist mit Rücksicht auf die Ausstattung als angemessen zu bezeichnen. Seiferle.

Neuzeitliche Rindviehhaltung unter besonderer Berücksichtigung der Weide- und Almwirtschaft. Ein Leitfaden für die Praxis und landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten. Von Dr. Paul Schuppli, Landesökonomierat und Alt-Direktor der Landesschule für Almwirtschaft in Grabnerhof, Steiermark.

Schuppli, unser Landsmann in der Steiermark, der alte Kämpe, kann heute schon eine dritte, völlig umgearbeitete Auflage seines Leitfadens vorlegen. Es ist ihm namentlich darum zu tun, eine Anleitung zu einer „natürlichen, gesunden und dadurch ertragreichen Rindviehhaltung" zu geben. Freilich hat er mit besonderer Sorgfalt seine Spezialgebiete bearbeitet und gibt diesbezüglich aus der Praxis geschöpfte Anregungen. Dann aber hat Schuppli für die „pflanzlichen Belange" in Prof. Dr. Zillich einen Mitarbeiter beigezogen.

Durch das ganze 152 Seiten umfassende Buch geht die absolut berechtigte und nie genug gepredigte Mahnung zu naturgemäßer Haltung. Die Physiologie ist volkstümlich, leichtfaßlich, überzeugend und wird namentlich demjenigen dienlich sein, der nicht im landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen ist. Überall, in den „Ernährungsgrundsätzen" wie in den „Grundsätzen für die Züchtung eines gesunden und leistungsfähigen Rindes" fließt der reiche Born der Erfahrung, immer aber auch unter Anlehnung an die zeitgenössische Literatur. Wenn wir etwas vermissen, so ist es der diesbezügliche Literaturausweis, das Literaturverzeichnis.

Als routiniertem Alpwirt und eifrigem Mitglied des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Vereins liegt Schuppli namentlich die Bearbeitung des Alpbetriebes am Herzen, indessen Zillich „Futterbau und Talwirtschaft" und dann wieder das Kapitel „Pflanzenwuchs der Almen" geschrieben hat.

Da Schuppli mit seiner schweizerischen Heimat stets in engstem Kontakt geblieben ist und laufend ihre landwirtschaftliche Literatur studierte, haben die in seinem Werke niedergelegten Grundsätze nicht einseitig nur für österreichische Verhältnisse Geltung, sondern in hohem Maße auch für die unsrigen. Diesem 110. Bande der Thaer-Bibliothek ist weiteste Verbreitung zu wünschen. *Zwicky.*

„Histoire de la médecine vétérinaire". Par M. le Prof. Leclainche, Directeur de l'Office international des épizooties, à Paris.

Cette œuvre considérable et splendide qui englobe l'histoire entière de la médecine vétérinaire des origines à nos jours, représente un résumé complet de tout ce qui a été publié à ce sujet jusqu'à présent. La première partie traite de l'antiquité la plus reculée et s'étend jusqu'à la fondation des écoles. Les renseignements qu'elles contient sont d'un intérêt soutenu et ouvrent des aperçus peu connus dans un domaine trop souvent laissé dans l'ombre. Un grand nombre de citations originales permettent de comprendre

mieux encore l'état de notre profession dans ces temps où elle en était à chercher sa voie.

La deuxième partie, qui décrit la période écoulée de la fondation des écoles jusqu'à nos jours et qui représente les trois quarts de ce gros volume de 800 pages, donne, outre un historique très complet de tous les instituts d'enseignement vétérinaire, des précisions sur l'organisation professionnelle, sur les services d'inspection des viandes et de la lutte contre les épizooties, ainsi que sur l'emploi des vétérinaires dans l'armée pour tous les pays du monde. Pour chacun d'eux, les revues qui y sont publiées sont indiquées, de même que les associations qui y ont été créées. Les organisations internationales font également l'objet d'un paragraphe particulier. La marche des maladies contagieuses dans le monde au cours des deux derniers siècles est décrite dans un chapitre entier ainsi que la médecine vétérinaire et la profession depuis la fondation des écoles.

Il serait vain de vouloir, en quelques lignes, donner un aperçu de l'ampleur de cet ouvrage, écrit dans ce français fluide, clair et précis qui est l'apanage de notre maître vénéré M. le Prof. Leclainche. Les collègues chargés de fonctions officielles seront dans l'obligation de recourir à cette œuvre constamment pour trouver les renseignements nécessaires sur l'organisation des autres pays. Mais les praticiens y rencontreront également des indications aussi précieuses qu'intéressantes. C'est un livre qui devrait se trouver dans la bibliothèque de tout vétérinaire, cela à d'autant plus forte raison que, malgré la somme considérable de faits qu'il contient, son prix très modique (80 frs. français) le met à la portée de tous. *Flückiger.*

Verschiedenes.

Sterbekasse und Hilfsfonds der G. S. T.

Mutationen im Mitgliederbestande im Jahre 1935.

A. Neue Mitglieder:

1.	Appenzeller Wilhelm	Solothurn	geb. 1912
2.	Boinay Josef	Pruntrut	1895
3.	Graf Hans, Prof. Dr.	Zürich	1898
4.	Grünenwald Rudolf	Wimmis	1904
5.	Jaquet Aloys	Bulle	1891
6.	Jmmoos Alois	Morschach	1908
7.	Schürch Kurt, Dr.	Bern	1909
8.	Spörri Heinrich	Zürich	1910
9.	Stocker Anton	Aettenschwil	1908
10.	Ziltener Wilhelm	Vorderthal	1908

B. Ausgetreten sind die Herren:

1.	Dr. Seeberger Xaver	Zürich
2.	Dr. Stämpfli Ernst	Deißwil